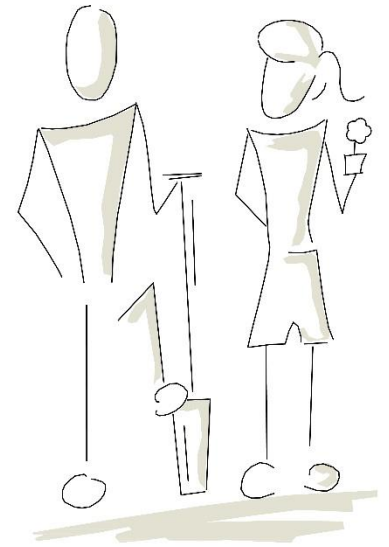


San|da|ri|um, das

Vielleicht haben Sie den Begriff schon einmal gehört.
Wir klären auf!



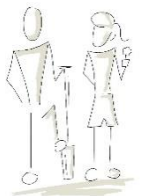
Jeder kann etwas für Insekten tun.



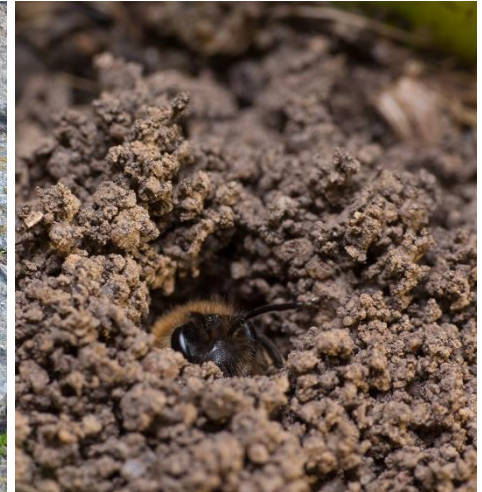
Was ein Sandarium mit Artenvielfalt zu tun hat.

Dass Insekten es heutzutage nicht leicht haben, dürfte vielen bekannt sein. Intensive Landwirtschaft, der Einsatz von Pestiziden und geringe Vielfalt oder „nutzlose“ Pflanzen in manchen Gärten haben dazu beigetragen, dass die Artenvielfalt drastisch zurück gegangen ist. Daher freut es uns sehr, dass immer mehr Menschen etwas für die Insektenwelt tun möchten. Der Einsatz von heimischen Pflanzen, der Verzicht auf gefüllte und damit pollenlose Blüten und das Belassen wilder Ecken sind etwas, dass beinahe jeder in seinem Garten umsetzen kann, und sei er noch so klein. Hierzu beraten wir Sie sehr gern!

Vielleicht möchte auch der eine oder andere noch ein zusätzliches Eckchen für die Tierwelt freigeben und ein sogenanntes Sandarium anlegen lassen. Was es damit auf sich hat? Es ist sozusagen ein Insektenhotel für bodenbewohnende Insekten und hat mit ausgewählten Pflanzen, Totholzelementen und Steinen auch einen sehr dekorativen Aspekt zu bieten.



Viel mit wenig Aufwand!

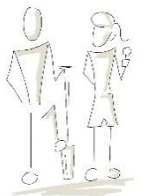


Es geht auch ganz einfach.

Viele Insekten und drei Viertel aller in Deutschland vorkommenden Wildbienenarten nisten tatsächlich im Boden und nicht in Mauern, Schilfröhren oder löchrigen Tonziegeln. Sie graben ihre Niströhren bevorzugt in sandige Böden, wo die Brut ungestört überwintern kann.

Findet man im eigenen Garten bereits einen Boden mit hohem Sandanteil vor, kann es schon ausreichen, diesen zumindest in Teilbereichen nicht mehr durch Auflockern oder ähnliches zu bearbeiten und bewuchsfreie, sonnige Flächen zu Verfügung zu stellen.

Mit etwas Glück kann man schon beobachten, dass sich hier Wildbienenarten ansiedeln. Unerwünschter Aufwuchs sollte vorsichtig herausgezogen werden, um die Niströhren nicht zu zerstören.



Und wenn man nachhelfen muss?

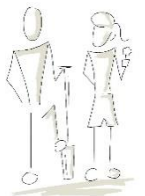


Die Anlage eines Sandariums

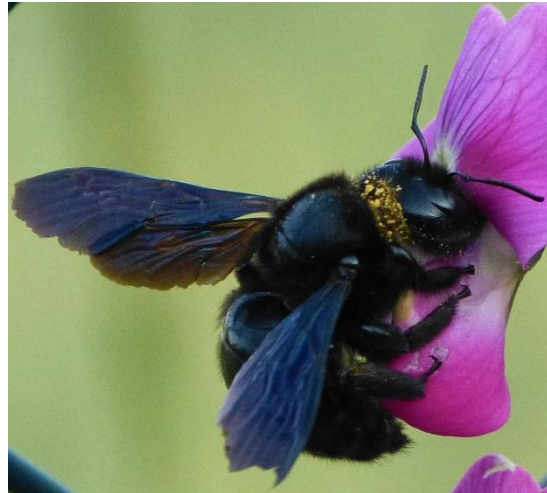
Bei schweren Böden muss der Boden ausgetauscht werden, um ein Sandarium etablieren zu können. Die Fläche dafür sollte mindestens 50x50 cm groß sein, gerne auch größer. Wir empfehlen eine Fläche von ca. 1 m², natürlich sollte sie proportional und gestalterisch zum Garten passen. Die Tiefe sollte 40-50 cm betragen. Bei sehr lehmig-tonigem Boden kann es nötig sein, zusätzlich eine Drainageschicht aus Kies, Lava oder anderem geeigneten Material herzustellen.

Zum Befüllen verwenden wir ungewaschenen Sand mit lehmigen Anteilen und einer Körnung von ca. 0/8 mm. Diesen Sand beziehen wir aus der Region. Der klassische gewaschene Sand aus dem Baustoffhandel besitzt keine lehmigen Anteile mehr, die Niströhren würden einbrechen.

Bei geneigten Flächen darf der Lehmanteil auch etwas höher sein, um ein oberflächliches Wegspülen bei Niederschlägen zu verhindern.



Das Feintuning

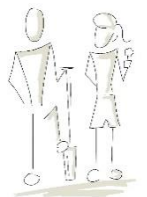


Fertigstellung und Dekoration

Nach dem Befüllen kann das Sandarium sparsam bepflanzt werden. Hierzu eignen sich Pflanzen, die an den mageren und trockenen Standort angepasst sind und gleichzeitig als Nahrungsquelle für Wildbienen dienen, wie verschiedene Nelken- und Glockenblumenarten sowie zahlreiche Kräuter- und Gewürzpflanzen. Bei der Auswahl achten wir darauf, dass vom Frühjahr bis zum Herbst immer etwas blüht.

Je nach Größe der Fläche lassen sich auch Äste, idealerweise direkt aus Schnittmaßnahmen in Ihrem Garten, und Steine in verschiedenen Größen für das Sandarium verwenden. Eidechsen profitieren ebenfalls von den Sandflächen und nutzen Steine gern als Sonnenplätze. Feinere, möglicherweise bedornete Zweige verhindern, dass Katzen sich eingeladen fühlen, ihr Geschäft auf der Fläche zu verrichten.

Übrigens können wir auch Balkone oder Dachterrassen ganz leicht mit Mini-Sandarien bestücken. Hierfür verwenden wir ein geeignetes Pflanzgefäß oder eine alte Zinkwanne, die wir mit ungewaschenem Sand befüllen, minimal bepflanzen und nach Wunsch mit knorrigen Holzresten und Steinen dekorieren. Sie müssen sich nur noch zurücklehnen und abwarten, die ersten Mieter kommen bestimmt bald.



Wenn wir fertig sind...

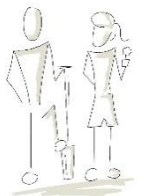


Pflege und Unterhaltung

Die Pflege eines Sandariums beschränkt sich darauf zu kontrollieren, dass die Fläche nicht überwachsen wird, und sich ansiedelnde unerwünschte Wildkräuter regelmäßig auszuzupfen. Hierbei sollte man achtsam vorgehen, um die Niströhren nicht zum Einsturz zu bringen.

An dieser Stelle noch ein Hinweis für Allergiker: Wildbienen besitzen zwar auch einen Stachel, dieser ist jedoch sehr weich und kann die menschliche Haut nicht durchdringen.

Sprechen Sie uns gerne an, wenn auch Sie ein Sandarium in Ihrem Garten etablieren möchten. Wir beraten Sie bei der Auswahl von geeigneten Flächen und stimmen die Gestaltung mit Ihnen ab. Jedes Sandarium ist ein Unikat und die Insekten werden es Ihnen danken.



Und was kostet das?



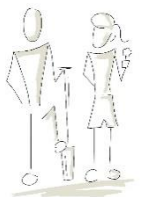
Exemplarische Zusammenstellung der Kosten

Ausgangssituation: unversiegelte Fläche (Beet, Rasen), Flächengröße 1,0 m²

Abschälen/Freiräumen der Fläche, Auskoffern, Aufladen und Abfahren von Grünabfällen und Bodenaushub, Einbau des Sandmaterials, Setzen von Findlingen / Trockenmauersteinen, Pflanzen von Stauden

Landschaftsgärtner / Facharbeiter	4 Std. x 60€	240€
Entsorgung Grünabfälle und Bodenaushub	0,5 m ³ x 40€	20€
Sandmaterial	0,5 m ³ x 50€	25€
Trockenmauersteine (optional)	3 Stk. x 35€	105€
Standortgerechte Stauden & Gräser	5 Stk. x 0€	0€*
GESAMT netto (ca.)		390€

*die Kosten für die Pflanzen übernimmt Natürlich Garten!



Wir wünschen viel Freude beim Beobachten!



Besser als Fernsehen.

Nehmen Sie sich einmal ein paar Minuten Zeit und beobachten bei einer Tasse Kaffee, was in Ihrem Sandarium so passiert. Es krabbelt und summt und sieht jeden Tag anders aus. Sobald man einmal den Blick für die winzigen Details geschärft hat, ist es so spannend zu beobachten, was in dieser Miniaturwelt vor sich geht. Naturbeobachtungen sind ein schönes Erlebnis in jedem Alter und schult nicht zuletzt unsere Kinder darin, sorgsam und empathisch auch mit den aller kleinsten Lebewesen umzugehen.

